Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 231. Bromberg, Sonnabend den 8. Oktober 1927. 51. Jahrg.

Der Kampf um Mexiko.

Die außenpolitischen Hintergründe des Aufruhrs.

In Mexiko ist ein neuer großer Aufstand ausgebrochen. Dieser Aufstand steht im Zeichen der Feindschaft gegen den regierenden Präsidenten Calles: Anfang 1928 soll der neue Präsident gewählt werden. Die Wahlschlacht wird auch diesmal wie so oft in Mexiko nicht durch Reden, sondern durch Maschinengewehre ausgetragen.

Hiermit gewinnt der mexikanische Aufstand eine allgemeine politische Bedeutung. Drei Männer, die das Schicksal Mexikos in den letzten Jahren in ihrer Hand hielten, kämpfen um die hohe Würde des Staatsoberhauptes. General Alvaro Obregon, der Vertreter der linksgerichteten Regierungspartei, der Freund des jetzigen Präsidenten Calles, hat die meisten Chancen, an Stelle seines Freundes gewählt zu werden. Seine beiden Gegner sind die Generäle Arnulfo R. Gomez und Francisco Serrano. Die beiden letzten haben die Armee gegen die jetzige Regierung aufgehetzt, um auf diesem Wege die mächtige Linkspartei aus dem Wahlkampf auszuschalten und durch ein Bündnis die Macht im Staate an sich zu reißen. Dieser Versuch scheint ihnen nicht gelungen zu sein. Der Aufstand ist zusammengebrochen, der eine der Präsidentschaftskandidaten, Serrano, gefangen genommen, vor das Militärgericht gestellt und hingerichtet worden.

Wo liegen die Hintergründe dieser blutigen Tragödie? Vielleicht seit dem Tode des großen Diaz hat Mexiko keinen so markanten Politiker besessen, wie den jetzigen Staatspräsidenten General Calles. Calles hat es verstanden, in Mexiko Ordnung zu schaffen, in diesem stets gärenden Lande das nationale Bewußtsein zu heben und die radikalen Reformen durchzuführen, die einen kulturellen Aufschwung in gewaltigem Ausmaße zur Folge hatten. Viel umstritten ist andererseits die Zweckmäßigkeit seines Vorgehens gegen die katholische Kirche, wobei allerdings nicht übersehen werden darf, daß sie die letzten Jahrzehnte hindurch im mexikanischen Staatsleben eine Stellung eingenommen hat wie kaum in einem zweiten Lande der Welt, indem sie das gesamte geistige und politische Leben Mexikos souverän beherrschte. Auch hier ließ sich Calles in erster Linie von der Parole „Mexiko den Mexikanern" leiten, die er mit Erfolg bei der Befreiung der mexikanischen Industrie und Wirtschaft von nordamerikanischem Einfluß zur Richtschnur genommen hatte. Und hiermit kommen wir zu dem Hauptbeweggrund der letzten mexikanischen Ereignisse.

Die Vereinigten Staaten sind an den Erdschätzen Mexikos äußerst interessiert. In erster Linie selbstverständlich am mexikanischen Gold und noch mehr am mexikanischen Erdöl. Fast die gesamten Naturschätze Mexikos befinden sich in den Händen der Vereinigten Staaten. Um seine Rechte in Mexiko zu schützen, sah sich Nordamerika veranlaßt, das politische Leben im Lande zu beherrschen. Alle Aufstände, die in Mexiko in den letzten Jahren stattfanden, wurden letzten Endes in mehr oder minder verborgener Form von Washington aus geleitet. Alle verantwortlichen politischen Persönlichkeiten in Mexiko waren von der Freigiebigkeit des großen nordischen Nachbarn abhängig. Präsident Calles wollte diesen Zuständen ein jähes Ende machen. Er hat Gesetzesmaßnahmen vorgebracht, denen zufolge es den Ausländern verboten ist, Eigentums- und Interessenrechte in Mexiko zu besitzen.

Der nordamerikanischen Aktienbesitzer in Mexiko bemächtigte sich eine Panik sondergleichen. Die Spannung zwischen Washington und Mexiko steigerte sich noch mehr, als Calles deutlich zu verstehen gab, daß er nicht daran denke, sich von den Vereinigten Staaten auch in politischer Hinsicht abhängig zu fühlen. Die Kriegsdrohung stand vor der Tür. Sie ist jetzt noch nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben. Die Vereinigten Staaten beobachten das politische Leben Mexikos nach wie vor mit äußerster Schärfe. Und jetzt vor dem neuen Präsidentschaftswahlkampf muß es sich entscheiden, ob die Partei, die die völlige Unabhängigkeit Mexikos erstrebt und die nur höchst ungern den Einfluß Nordamerikas bei sich duldet, am Ruder bleibt oder nicht. Es liegt die Vermutung nahe, daß der letzte Aufstand in Mexiko mit diesem Interesse der Vereinigten Staaten an der Innenpolitik Mexikos in Verbindung steht. Er bedeutet höchstwahrscheinlich ein vorsichtiges „Abtasten" der politischen Stimmungen in Mexiko durch Washington. Daß dieses Abtasten nicht mit weichen Handschuhen, sondern mit hartem Stahl geschieht, ist nicht ohne weiteres verwunderlich. Daran ist man in Mexiko, sowie in den anderen mittel- und südamerikanischen Staaten gewöhnt.

So erscheinen uns die Ereignisse in Mexiko in ihrem vollen und klaren Lichte: im Lichte des Expansionskampfes der Vereinigten Staaten auf dem gesamten amerikanischen Kontinent. Daß diese Expansion nicht ganz glatt vor sich gehen kann, daß es Kräfte gibt, die ihr entgegenwirken, daß überhaupt in Latein-Amerika die Abwehr gegen das oft rücksichtslose Vorgehen der Vereinigten Staaten im Anwachsen begriffen ist und daß an der Spitze dieser Protestbewegung gegen die Hegemonie des mächtigsten Landes der Welt Mexiko steht, — dies alles erhebt die innenpolitische Situation Mexikos zu einem Faktor allerersten Ranges. Denn eben hier muß sich die nächste Etappe des großen Kampfes um das Erdöl und um die Vormacht der Vereinigten Staaten abspielen. Der mexikanische Aufruhr ist nichts anderes als ein Geplänkel in diesem großen historischen Streitverfahren.

*

Die Schreckensherrschaft des Präsidenten Calles.

Nach Meldungen nordamerikanischer Blätter aus Mexiko ist der Füher der mexikanischen Rebellen, General Francisco Serrano, in Pueblo zusammen mit dreizehn seiner Anhänger von Regierungstruppen verhaftet worden. Es wurde sofort ein Kriegsgericht einberufen, das den General und seine dreizehn Freunde zum Tode verurteilte. Alle vierzehn wurden sofort hingerichtet.

Präsident Calles gibt in einem offiziellen Kommuniqué einen Überblick über die Geschichte der letzten Revolte. Calles erklärt, er habe seit Beginn seiner Präsidentschaft von den Umtrieben der Generale Serrano und Gomez gewußt. Es sei ihm auch bekannt gewesen, daß General Almada in ihre Verschwörung verwickelt sei. Trotzdem habe er diese Generale ihre Arbeit fortsetzen lassen, und auch zugelassen, daß General Serrano für die nächste mexikanische Präsidentenwahl seine Kandidatur aufstellte. General Gomez und General Serrano hätten am Sonntag die Stadt Mexiko verlassen und sich an die Spitze der Verschwörer gestellt. General Serrano sei nach Morales gegangen, General Gomez nach Veracruz. General Almada habe diese Revolte in der Garnison der Hauptstadt selbst geleitet. Man rechne damit, daß auch General Gomez bald in die Hände der Regierung fallen werde. Die Regierung werde alle Rebellen so bestrafen, wie den General Serrano. Die Revolte hätte sich nicht auf die Hauptstadt beschränkt. In Mexiko Stadt selbst hätten etwa 800 Soldaten gemeutert. Außerdem seien jedoch auch in Torreon und Veracruz Unruhen ausgebrochen. Er habe sofort 2000 Mann loyaler Regierungstruppen, die auch Flugzeuge mit sich führten, zur Verfolgung der Rebellen ausgeschickt. Eine große Anzahl der rebellierenden Offiziere und 145 Soldaten des aufständischen Regiments seien bereits wieder in ihre Kasernen zurückgekehrt. In Torreon habe am Montag das 16. Bataillon revoltiert, sei jedoch nach einem dreistündigen Kampfe von Regierungstruppen entwaffnet werden. Alle Offiziere dieses Bataillons seien auf Kriegsgerichtsspruch sofort hingerichtet worden.

Wie die „D. Allg. Ztg." aus Mexiko meldet, ist der Oberst Manzanilla mit sämtlichen Offizieren seines Stabes wegen seiner Beteiligung an der Militärrevolte zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

Das Ende des Aufstandes?

Nach weiteren Meldungen aus Mexiko sind auch die Rebellen unter General Gomez nach blutigem Kampfe in der Nähe von Veracruz geschlagen worden. General Gomez wurde gefangen genommen, ebenso General Almada, mit dessen Truppen sich Gomez vereinigen wollte. Auch an mehreren anderen Stellen, wo es zu Kämpfen mit den Rebellen kam, blieben die mexikanischen Regierungstruppen siegreich, so daß die Revolution als unterdrückt gelten kann. Der Aufruhr hat nur 24 Stunden gedauert.

Auch General Gomez soll bereits erschossen sein. Zu der Tragödie des Generals Serrano wird noch gemeldet, Serrano hätte sich nach Morales begeben, um sich die Unterstützung eines alten Freundes, des Generals Domingues, zu sichern, der in jener Gegend militärische Operationen leitet. Statt ihn freundschaftlich zu empfangen, ließ ihn Domingues verhaften, vor ein Kriegsgericht stellen, summarisch aburteilen und erschießen.

Die mexikanische Deputiertenkammer hat 25 Mitglieder, die die Präsidentschaftskampagne der Generäle Gomez und Serrano unterstützten, ausgeschlossen.

Es ist schwer, angesichts der scharfen Zensur, die Stimmung der Bevölkerung zu ergründen. Nach eingegangenen Telegrammen soll jedoch die öffentliche Meinung der Regierung günstig sein.

*

Der Aufstand dauert an. Kämpfe auch in der Hauptstadt.

Newyork, 6. Oktober. (PAT.) Nach Informationen des mexikanischen Generalkonsulats wurde der Führer des Aufstandes, General Gomez, ergriffen und auf Grund des Urteils des Standgerichts erschossen. Während die Regierung behauptet, daß sie Herrin der Lage sei, laufen Meldungen aus Nogale (Arizona) ein, daß in einigen Staaten der Aufstand noch andauert. In der Hauptstadt kam es gestern zu ernsten Straßenkämpfen, bei denen es beiderseits viele Tote und Verwundete gab.

Begegnung Briand-Chamberlain-Zaleski.

Paris, 7. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die französischen Bemühungen, den englischen Außenminister Chamberlain auf seiner Rückreise vom Mittelmeer nach London zu einer Begegnung mit Briand zu veranlassen, sind von Erfolg gewesen. Die Begegnung der beiden Außenminister findet morgen vormittag in Paris statt. Man erwartet, daß auch der polnische Außenminister Zaleski an den Besprechungen teilnehmen wird.

*

Zaleskis Abreise nach Frankreich.

Warschau, 7. Oktober. (PAT) Im Befinden des polnischen Außenministers Zaleski ist in der letzten Zeit eine bedeutende Besserung eingetreten. Am heutigen Freitag reist der Minister in Begleitung seiner Gattin zur Nachkur nach Nizza. Sein dortiger Aufenthalt wird etwa zwei Wochen dauern.

Kommunistenabbau in Deutschland.

Berlin, 6. Oktober. PAT. Einer Meldung des „Vorwärts" zufolge ist in Fürth (Bayern) die ganze kommunistische Fraktion der Stadtverordnetenversammlung, die sich aus fünf Mitgliedern zusammensetzt, zur Sozialdemokratischen Partei übergetreten, und motiviert diesen Schritt mit der Erklärung, daß in Anbetracht der inneren Zersetzung und der andauernden Konflikte innerhalb der Kommunistischen Partei und mit Rücksicht darauf, daß diese Partei den praktischen Problemen des Kampfes um die bessere Existenz wenig Beachtung schenkt, die kommunistischen Stadtverordneten zu der Überzeugung gekommen sind, daß sie die Interessen ihrer Auftraggeber besser bei der Sozialdemokratischen Partei werden wahrnehmen können als in der kommunistischen Gruppe.

Der Stand des Złoty am 7. Oktober:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,77
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

Tschitscherin über den Rakowski-Fall.

Moskau, 6. Oktober. PAT. Die Moskauer Presse veröffentlicht eine Unterredung mit Tschitscherin über den Rakowski-Fall. Tschitscherin erklärte, die Sowjetregierung sehe keinen Grund zur Abberufung des Botschafters Rakowski aus Paris, dessen energische und wirkungsvolle Aktion bei dem Zustandekommen der französisch-russischen Annäherung lediglich als Vorwand für Angriffe und Beleidigungen von seiten der französischen Presse diente, die gegenüber einem Botschafter eines anderen Staates durchaus unzulässig sind. Die Forderung auf Abberufung Rakowskis darf von der sowjetrussischen öffentlichen Meinung nicht anders aufgefaßt werden, wie lediglich **als ein feindlicher Gewaltakt, der schwere Konsequenzen in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern nach sich ziehen könnte.**

Es unterliegt keinem Zwefel, sagte Tschitscherin, daß die Frage der Abberufung Rakowskis mit einer Kampagne zusammenhängt, die auf den Abbruch der Beziehungen mit Sowjetrußland hinarbeitet, und daß die Frage ohne diese Kampagne überhaupt nicht berührt worden wäre.

Ein neuer Terrorakt der Komitatschis.

Ermordung eines serbischen Generals.

Belgrad, 6. Oktober. (PAT.) Nach Meldungen aus Nischtip wurde dort gestern abend an der Tür seiner Wohnung der Brigadegeneral Michał Kowaczewicz ermordet, während er sich mit einer Persönlichkeit unterhielt. Nach den ersten Schüssen, die fehlgegangen waren, gaben die Täter drei neue Salven ab, die den General in Kopf und Herz trafen und seinen sofortigen Tod herbeiführten. Die Täter entkamen in der Finsternis. Die von dem Morde benachrichtigte Polizei nahm unverzüglich die Verfolgung auf, wobei auf dem nach Radowisce führenden Wege eine Bombe gefunden wurde, die die Mörder dort zurückgelassen hatten, um sich eine rasche Flucht zu sichern. Die gefundene Bombe gehört zum Typ der Bomben der bulgarischen Komitatschis, man schließt daraus, daß man es hier mit einem neuen Terrorakt der Komitatschis zu tun hat. Das Attentat rief sowohl in Belgrad als auch im ganzen Lande allgemeine Entrüstung hervor.

Im Zusammenhange mit der Ermordung des Generals Kowaczewicz teilt die „Politika" mit, daß die jugoslawische Regierung beschlossen habe, die Auflösung sämtlicher mazedonischen Organisationen auf dem Gebiet Bulgariens kategorisch zu fordern. Sollte die bulgarische Regierung nicht imstande sein, sich zu diesem Entschluß aufzuraffen, so könnte diese Aufgabe irgend einer fremden Macht übertragen werden, die im Namen des Völkerbundes auftreten würde. Außenminister Marinkowicz erstattete gestern dem König telephonisch Bericht über den Hergang des Attentats. Die Polizei verhaftete einen Mann, der im Verdacht steht, sich an dem Attentat beteiligt zu haben.

„Die Hydra der deutschen Raubgier".

Wer hetzt?

Der Verband der Hallerleute tagte dieser Tage in Thorn. Es wurde eine Reihe von Resolutionen gefaßt, deren erste, in sehr herausforderndem Tone gehalten, an die Adresse Deutschlands und des Reichspräsidenten von Hindenburg gerichtet ist und folgendermaßen lautet:

„Der Fehler des nicht zu Ende geführten Sieges der Verbündeten über Deutschland beginnt sich in tragischer Weise zu rächen. Auf den Feldern von Tannenberg hat die Hydra der deutschen Raubgier und des deutschen Blutdurstes (!) ihr Haupt erhoben und durch den Mund des geistigen Führers des heutigen Deutschland, Hindenburg, die Welt mit neuer Brandstiftung bedroht. Blut vergießen wollen wir nicht, aber als Provozierte werden wir mit einem zweiten Tannenberg antworten.'

Wir begnügen uns angesichts dieser Schimpfsymphonie auf die kurze Frage: „Wer hetzt?"

Wie es gemacht wird.

Das in Thorn erscheinende „Słowo Pomorskie", bekannt durch seine Deutschfeindlichkeit, hat wieder einmal eine Sensation. Diesmal kam ihm die Erleuchtung aus Konitz in Form eines Zettels, den ihm irgend jemand in die Hand gespielt hatte und auf dem zu lesen stand: „Złoty 3.50 — Kirchensitz — Miete — Jahr 1926 Bank: Chor I — Nr. 2 — 1 Sitz; Name: Schmiedemeister Schewe — bezahlt. Sobald das Vorspiel der Orgel beginnt, erlischt das Anrecht auf den gemieteten Platz. Die Vermietung ist aufgehoben am Kaisersgeburtstag und an Einsegnungstagen. Konitz, den 2. Februar 1926. Die evgl. Kirchenkasse: Radtke." Das war natürlich wieder ein gefundenes Fressen für diesen Deutschenhasser. Und flugs prangten in der nächsten Nummer in großen Lettern die Worte: „Die evgl. Kirchengemeinde in Konitz feiert Kaisersgeburtstag." Aber die Hauptsache verschweigt das Blatt seinen Lesern, nämlich die Tatsache, daß es sich in dieser Quittung um einen ausgefüllten Vordruck handelt mit einem Wortlaut, der bereits in den Jahren 1910/12 in größerer Menge hergestellt und unlängst aus Sparsamkeitsrücksichten verbraucht wurde. Der Denunziant hat diesmal vorbeigetroffen. Weitere Ausführungen erübrigen sich wohl.

Deutsche Ratgeber für Persien.

Nach einer Meldung der „D. A. Z." aus Teheran hat das persische Parlament die Regierung ermächtigt, folgende Sachverständige anzustellen: einen Wirtschaftssachverständigen und einen Generalinspektor für die Finanzen aus Deutschland, einen Generalzahlmeister und einen Hauptbuchhalter aus der Schweiz. Diese vier Posten sind mit einem Gesamtgehalt von 240 000 Mark jährlich ausgestattet. Daneben werden Haus und Möbel frei zu Verfügung gestellt. Mit der Anstellung ist keine Pensionsberechtigung verbunden. Die vier Sachverständigen unterstehen der persischen Gerichtsbarkeit und der Kontrolle des Finanzministers. Ihre Aufgabe wird sein, die persische Finanzlage zu studieren, einen Bericht darüber auszuarbeiten, neue Einnahmequellen zu zeigen und das Finanzwesen zu reorganisieren.

Unter chauvinistischen Brüdern.

Zwischen zwei enragierten polnischen Chauvinisten, dem **„Kurjer Poznański"** und dem **„Dziennik Poznański"** ist ein amüsanter Streit entstanden über die Frage, wer chauvinistischer, d. h. in diesem Falle: deutschfeindlicher ist, der „Kurjer" oder der „Dziennik". Den Ausgangspunkt der amüsanten Kontroverse bildet ein zwei Spalten langer Artikel des „Dziennik", der den „Kurjer" des Verrats zieh, weil er zielbewußt und systematisch Hindenburg in den Himmel erhob und den Präsidenten Mościcki erniedrigte, da er am Sonnabend nicht eine Zeile über den Aufenthalt des Präsidenten Mościcki in Schlesien gebracht habe. Der „Kurjer" tut zunächst, als wenn er seinen Gegner humoristisch abfertigen wollte, kann aber nicht umhin, dem „Dziennik" vorzurechnen, daß er über den Präsidenten Mościcki nur einige Zeilen weniger gebracht habe als der „Dziennik". Und was die ihm vom „Dziennik" unterschobene „Glorifizierung Hindenburgs" anlange, so habe er nur getan, was die französische nationale Presse getan habe. Und er habe es nur getan, um zu zeigen, daß die Mehrheit der einflußreichen deutschen Kreise von dem monarchistischen Hohenzollerngeiste, dem Geiste des Militarismus und der Revanche erfüllt sei und unter der Fahne „Deutschland, Deutschland über alles" marschiere.

Nachdem sich der „Kurjer Poznański" also gerechtfertigt hat, verfällt er gegenüber seinem publizistischen Gegner in einen recht rabiaten Ton und schreibt:

„In dem Ärger des „Dziennik" über unseren Verrat zugunsten Deutschlands sind einige heitere Momente enthalten, so wenn der „Dziennik" als Anwalt des großpolnischen patriotischen Volkes auftritt, das während der Unfreiheit und während des großen Krieges Gelegenheit genug hatte, den westlichen Nachbarn kennen zu lernen. Der Leser reibt sich die Augen. Wie denn? So schreibt das Organ derjenigen, die alles germanophile Vorgehen auf dem Gewissen haben? Das Organ derjenigen, die durch ihre höfische Politik gegenüber Wilhelm zu Caprivis Zeiten das Volk demoralisiert haben? Das Organ derjenigen, die sogar nach dem Schulstreik und nach der Enteignung noch 1913 im Posener Schlosse mit Wilhelm zusammen geschmaust haben? Das Organ derjenigen, die selbst während des Krieges zum mindesten in erheblicher Zahl sich an Berlin angebiedert haben? — Ein unterhaltsames Schauspiel, aber ob es ebenso unterhaltend für die interessierten Kreise ist, deren Vergangenheit wir hier in Erinnerung bringen mußten?"

So der „Kurjer". Man wird abwarten müssen, ob der „Dziennik" auf die für ihn und seine Gefolgschaft peinlichen Erinnerungen durch ähnliche „Enthüllungen" über die Kurjer-Clique antworten wird. Für uns ist die Rauferei zwischen den feindlichen Brüdern nur ein heiteres Intermezzo; das edle Paar, das sich jetzt in den Haaren liegt, wird bald wieder, wenn es gilt, den Deutschen einen Hieb zu versetzen, ein Herz und eine Seele sein.

Kein Marschallgericht gegen Korfanty?

Warschau, 6. Oktober. Gegen den Abg. Korfanty werden seit längerer Zeit die schwerwiegendsten Vorwürfe erhoben. So wird u. a. behauptet, daß er nicht nur Steuergelder hinterzogen, sondern auch Subsidien von der oberschlesischen Industrie erhalten habe. Korfanty strengte als Abgeordneter ein Marschallgericht gegen sich an.

Die Regierungspresse ergeht sich nun in Verdächtigungen gegen Sejmmarschall Rataj, weil er bisher das Marschallgericht noch nicht einberufen hat. Wie die Regierungspresse wissen will, soll Witos am Werke gewesen sein, um das Zustandekommen des Gerichts zu hintertreiben, da zwischen ihm und Korfanty eine Verständigung erfolgt sein soll.

Sich selbst gestellt.

Der Autor der „Wahrheit über General Zagórski".

Lemberg, 5. Oktober. Gestern trat in der Untersuchung gegen die Verhafteten des Lagers des Großen Polen eine sensationelle Wendung ein. Der von der Polizei gesuchte Gerichtsapplikant Borysiewicz meldete sich gestern bei dem Polizeibeamten, der die Untersuchung leitet. Er sagte aus, daß er die Vervielfältigung der Flugzettel über General Zagórski allein vorgenommen habe. Er bitte deshalb, die verhafteten Mitglieder des Lagers des Großen Polen auf freien Fuß zu setzen. Borysiewicz wurde verhaftet.

Nach den Verhaftungen im Wilna-Gebiet.

Wilna, 7. Oktober. Nach Meldungen, die aus Kowno hier eingetroffen sind, haben die von der polnischen Regierung angeordneten Repressivmaßnahmen gegenüber dem litauischen Schulwesen in Polen in Litauen keine Ernüchterung gebracht. Es setzten dort im Gegenteil gegenüber polnischen Schulen neue Repressalien ein. Auf Anweisung der Zentralbehörden wurde eine Reihe weiterer polnischer Schulen geschlossen und eine ganze Anzahl von Personen polnischer Nationalität verhaftet.

Im Zusammenhange mit einem offenen Brief, den die im litauischen Konzentrationslager gefangen gehaltenen polnischen Lehrer an ihre Landsleute gerichtet hatten, haben die litauischen Behörden Ermittelungen darüber eingeleitet, wer der Autor dieses Briefes ist. Während der Untersuchung sollen die Gefangenen einer unmenschlichen Behandlung ausgesetzt gewesen sein; man habe sie dadurch zum Geständnis zwingen wollen. Im Zusammenhange damit sind die Gefangenen in einen Hungerstreik getreten. Die litauischen Behörden erbaten von dem Justizminister Instruktionen, wie sie sich dem Hungerstreik gegenüber verhalten sollen.

Der Wilnaer Erzbischof Jalbrzykowski wandte sich an den Wilnaer Wojewoden um Aufklärung über die Verhaftungen von litauischen Geistlichen. Der Wojewode stellte fest, daß die Aktion der polnischen Regierung die Antwort auf den gegenüber den Polen in Litauen geübten litauischen Terror darstelle. Die litauischen Geistlichen würden entsprechend dem Konkordat mit besonderer Rücksicht behandelt werden. Sie sind im Gefängnis zu Lukiszki untergebracht, sitzen in Einzelzellen und haben sämtliche Bequemlichkeiten. Nach dem Abschluß des einleitenden Untersuchungsverfahrens würden die Akten dem Erzbischof zur Verfügung gestellt werden. Den litauischen Geistlichen könnte dann die Freiheit wiedergegeben werden, sofern der Erzbischof die Garantie für sie übernimmt.

Ein verrückter Kronprätendent.

Exmissionsklage gegen den Staatspräsidenten.

Unter den vielen Geisteskranken, die in dem Wahn leben, Könige von Polen zu sein, nimmt die erste Stelle „König Zygmunt IV." ein, der in seinen Bemühungen, den Thron der Piasten und Jagiellonen einzunehmen, nunmehr von Worten zu Taten schreitet. Vor einigen Tagen übergab „Seine Majestät" dem **„Nowiny Ludowe Ilustrowane"** die Abschrift einer an das Bezirksgericht gerichteten Klage mit der Forderung, den Staatspräsidenten aus dem Schloß zu exmittieren und dieses dem Könige zur Verfügung zu stellen. Das Schreiben lautet:

An das Bezirksgericht in Warschau!

Zygmunt Wilski, polnischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Warschau, ul. Aleje Jerozolimskie 73 W. 3, der am 3. Mai d. J. seinen Geburtsnamen in den historischen Namen „Piast" umgewandelt und sich als Zygmunt IV. König von Polen proklamiert hat

gegen

Herrn Ignacy Mościcki, der widerrechtlich das Königliche Schloß in Warschau bewohnt.

Die menschliche Logik ist keine taugliche Ausstrahlung des menschlichen Geistes, sondern hat ein durch Jahrhunderte festgeschweißtes Lager. Das Recht der Logik ist unerschütterlich und kann nicht abhängig gemacht werden von der Kaprice einer Einzelperson, wenn sie auch noch so einflußreich ist. Aus diesem Grunde ist der Sinn der gesprochenen Worte bindend und darf sich in seinen Konsequenzen nicht verneinend gegenüber sich selbst äußern. Ohne ein Beispiel an Napoleon und Wilhelm zu nehmen, habe ich die Stufen des polnischen Thrones bestiegen, um von dieser Höhe herab Polen eine neue Epoche des Geistes für seine günstige Entwicklung zu geben.

Den Akt der Thronbesteigung habe ich dem ehrwürdigsten Bürger, dem Primas von Polen, überreicht. Alle höchstgestellten Persönlichkeiten habe ich davon benachrichtigt. Von dem Herrn Prokurator des Bezirksgerichts in Warschau habe ich die Veröffentlichung dieses Aktes gefordert. Die Wahl des Herrn Ignacy Mościcki zum Präsidenten der polnischen Republik habe ich unter diesen Bedingungen für ungültig erklärt.

Der Geist erhebt sich mit eigener Kraft über die Kriegsposaunen und dringt, ohne um Erlaubnis zu fragen, in die ihm eigenen Sphären ein, die den Ruf auslösen: Le Roi est mort, vive le Roi!

Die Thronbesteigung ist notwendig geworden. Ich fordere daher, den unrechtmäßigen Inhaber, Herrn Ignacy Mościcki mit seiner Familie aus den Räumen des Königlichen Schlosses auszuweisen und dieses Schloß zur ausschließlichen Verfügung und Benutzung dem König von Polen zu übergeben.

Sigismundus
Rex Poloniae.

25. September 1927.

Schon aus diesem Klageantrage geht hervor, daß der „polnische König" im Kopfe nicht ganz richtig ist.

Das Polenmuseum von Rapperswil.

In einigen Tagen werden die Schätze des polnischen Nationalmuseums, das seit 1870 im Altengrabenschloß von Rapperswil untergebracht war, und über das wir unlängst ausführlich berichtet haben, nach Warschau übergeführt. Am Sonntag fand nun — wie wir durch den Berner „Bund" erfahren — vor einem von der polnischen Gesandtschaft in Bern geladenen Kreise eine Abschiedsfeier statt. Das Herz des polnischen Freiheitshelden Kosciuszko, das in einer Urne in der Wand des Mausoleums eingemauert war, wurde herausgenommen. Beim Bankett feierte der polnische Gesandte Modzelewski in einer Ansprache die Beziehungen zwischen der Schweiz und Polen und dankte den eidgenössischen, kantonalen und Gemeindebehörden für die Gastfreundschaft und den Schutz, den sie dem Museum gewährt haben.

An Stelle des bisherigen Museums soll in absehbarer Zeit eine permanente Ausstellung des heutigen polnischen Kultur- und Wirtschaftslebens, verbunden mit einer Bibliothek der Werke über Polen, treten. Der Vertreter der st.-gallischen Regierung, Nationalrat Mächler, gab dem Wunsch Ausdruck, daß das polnische Volk in seinem neuen Staat seine Einheit und sein ökonomisches Wohlergehen finden möge.

Zur Verteilung gelangte eine von Redakteur Ammann, Rapperswil, verfaßte Festschrift über das polnische Museum.

Republik Polen.

Ein Direktor des „Pocisk" geflogen.

Warschau, 6. Oktober. Der leitende Direktor Leski der Firma „Pocisk", in der eine ungeheure Mißwirtschaft aufgedeckt wurde, ist entlassen worden. Er wird als derjenige bezeichnet, der für die Schäden, die durch die Mißwirtschaft entstanden sind, verantwortlich ist. Weitere Entlassungen von höheren Beamten stehen bevor.

Verhaftung einer kommunistischen Jugendorganisation.

Krakau, 6. Oktober. (PAT) Nach längerer Beobachtung sind die Polizeibehörden einer Aktion des Kommunistischen Jugendverbandes auf die Spur gekommen. Im Auftrage der Parteibehörden hatte dieser Verband eine Versammlung unter freiem Himmel einberufen, an der etwa 80 Personen teilnahmen. Fast sämtliche Versammlungsteilnehmer wurden verhaftet, wobei viel belastendes Material gefunden wurde.

Deutsches Reich.

General Heye fährt nach Amerika.

Wie WTB. mitteilt, wird der Chef der Heeresleitung, General Heye, am 7. Oktober in Begleitung seines Sohnes und eines Offiziers seiner Umgebung eine längere Erholungsreise auf dem Hapag-Dampfer „Hamburg" antreten, die ihn auch in die Vereinigten Staaten von Amerika führen wird."

Der Abzug der Zehntausend.

In den nächsten Tagen, noch vor Mitte des nächsten Monats, soll die Durchführung der Truppenreduzierung im Rheinlande beginnen. Die Vorbereitungen für den Rücktransport sind in vollem Gange. Der Abzug der 10 000 Mann wird sich in Etappen vollziehen. Bis gegen Ende des Monats sollen die ersten 4000 Mann deutschen Boden verlassen haben. Der Abmarsch der übrigen Truppen schließt sich unmittelbar daran. Bis spätestens Ende November sollen die 10 000 Franzosen, Belgier und Engländer die Grenze passiert haben. Reichskanzler Dr. Marx begibt sich am Sonnabend in seiner Eigenschaft als Minister für die besetzten Gebiete nach Koblenz, um die Lage der noch besetzten Landesteile nachzuprüfen.

Aus anderen Ländern.

Krawall im Danziger Volkstag.

Im Danziger Volkstage kam es in der letzten Sitzung zu einem aufregenden Zwischenfall: Als der deutschnationale Abg. Bumke in ruhigem Tone eine Erklärung zu einem sozialdemokratischen Antrage abgab, sprang plötzlich der kommunistische Abg. Lischnewski auf die Rednertribüne und versetzte dem Abg. Bumke einen Faustschlag gegen die Brust, so daß Bumke von der Tribüne herabtaumelte. Der Vorfall rief natürlich große Erregung hervor. Obgleich die Freunde des Attentäters diesen zu beschwichtigen suchten, schlug der Mann mit einem Stuhl um sich und schimpfte auf die bürgerlichen Parteien. Es dauerte lange, bevor die Ruhe wieder hergestellt wurde. Von deutschnationaler Seite wurde die Verhaftung Lischnewskis gefordert, das Haus beschränkte sich aber darauf, ihn von der weiteren Sitzung auszuschließen.

Fünf Ukrainer von den Sowjets zum Tode verurteilt.

Moskau, 5. Oktober. Wegen angeblicher Spionage zugunsten Polens wurden hier fünf Ukrainer zum Tode verurteilt. 45 Personen wurden zu 5 bis 10 Jahren Gefängnis verurteilt.

Eine neue Minderheit in Rumänien.

Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." aus Bukarest, die sich auf Informationen der dort erscheinenden Zeitung „Dimineatza" beruft, wird in den nächsten Tagen in Braila eine Tagung der Lippovaner abgehalten werden. Diese erwachende völkische Minderheit ist russischer Herkunft und umfaßt ungefähr 200 000 Menschen, die zum größeren Teil als Fischer, zum geringeren als Bauern in den Bezirken Braila, Tulcea und Vaslui an der Donau wohnen. Sie wanderten vor etwa hundert Jahren aus Beßarabien ein. Die Lippovaner haben ein eigenes christliches Glaubensbekenntnis, das sich aus dem 16 Jahrhundert unverändert erhalten hat. Im ganzen haben sie sechs Bischöfe; die Stelle eines Metropoliten ist zurzeit unbesetzt. Die Kirchensprache ist altslawisch. Die Kirche und die wenigen Schulen, die sie besitzen, erhalten sie aus eigenen Mitteln. Die Tagung, die die erste ist, die die Lippovaner abhalten, wird vor allem die Schaffung einer kulturellen Organisation zur Aufgabe haben.

Die revolutionäre Verschwörung in Spanien.

Paris, 6. Oktober. PAT. Auf Grund von Erzählungen gut informierter aus Spanien hier eingetroffener Personen veröffentlicht die Havas-Agentur folgende Einzelheiten über die kürzlich aufgedeckte revolutionäre Verschwörung. In der Nacht zum 1. Oktober erfuhr die Polizei, daß Vorbereitungen zu einem Attentat auf das Leben der königlichen Familie getroffen würden. Im Zusammenhang damit wurden der Hauptschriftleiter der „Liberta" Lesan, der ehemalige republikanische Deputierte Barristi, einige Offiziere und 15 Anarchisten verhaftet. Bis gestern früh stieg die Zahl der Verhafteten auf 40. Die Polizei fand bei den Anarchisten Bomben, die am 1. Oktober auf den König während einer Wagenfahrt geworfen werden sollten. Während der ganzen Nacht wurden die Haussuchungen fortgesetzt.

Die Explosion in Vichy.

Der Straßburger Militärkommandant, General Boichut, in dessen Villa in Vichy, wie gemeldet, eine Granate explodierte, erklärt jetzt, daß er schon seit langem eine deutsche Granate in dem Vorraum seiner Villa aufbewahrt habe, von der er selbst der Ansicht gewesen sei, daß sie entladen sei. An einen Anschlag oder etwas Ähnliches brauche also nicht gedacht zu werden.

Das Ozeanflugzeug in Lissabon.

* **Lissabon**, 6. Oktober. Das Junkers-Ozean-Flugzeug D 1231, das, wie gemeldet, gestern abend in der Nähe von Santa Cruz wegen schweren Nebels aufs Meer niedergehen mußte, ist heute nachmittag um 1 Uhr wieder gestartet und gegen 2 Uhr in Belem, dem Seeflughafen von Lissabon, glatt gelandet. Nach der Notlandung wurde das Flugzeug an den Strand gezogen. Drei portugiesische Kriegsschiffe und einige sich gerade in Lissabon aufhaltende amerikanische Marinefahrzeuge sowie zwei deutsche Dampfer, die seit gestern abend auf der Suche nach den Fliegern waren, erhielten sofort die Anweisung, zurückzukehren.

Die Notlandung auf dem Wasser vollzog sich sicher und leicht. Es beweist, daß bei den Flügen über längere Wasserstrecken nur Wasserflugzeuge in Betracht kommen. Inzwischen hat sich das Wetter, das den Fliegern schon über dem Golf von Biscaya schwer zu schaffen machte, auch über dem Atlantik sehr verschlechtert. Es herrschen außergewöhnlich starke Westwinde die bei dem Weiterflug, da sie aus entgegengesetzter Richtung kommen, ein großes Hemmnis für das Flugzeug bedeuten. Es ist anzunehmen, daß die Piloten in aller Ruhe gutes Wetter abwarten, da immer wieder sowohl von ihnen als auch von den Junkerswerken hervorgehoben wird, daß dieser Versuch zur Überquerung des Atlantik keinen Rekord in bezug auf Schnelligkeit aufstellen soll, sondern vielmehr zuverlässige Grundlagen für spätere Nonstop- und Verkehrsflüge schaffen wird.

Kleine Rundschau.

* **Von der Erde verschlungen.** Die vulkanischen Ausbrüche des Vatnajökul auf Island haben in der letzten Zeit stark zugenommen. Es wurden häufig Erdstöße auch in der weiteren Umgebung des Berges beobachtet, und kürzlich hat sich ein Unglücksfall unter höchst dramatischen Umständen ereignet. In schwerem Wetter kämpften sich ein Landpostführer und ein anderer Mann mit einer kleinen Karawane von sieben mit Post beladenen Pferden über das öde Gelände. Plötzlich öffnete sich bei einem heftigen Erdstoß der Boden, und der Begleiter des Postboten mit vier Pferden verschwand im Innern der Erde. Der Gerettete erreichte mit den übrigen drei Pferden in erschöpftem Zustande einen Hof, von dem aus eine Radioverbindung mit Rejkjavik besteht. Man glaubt nicht, daß es möglich sein wird, jemals etwas von dem Verunglückten und den Pferden wiederzufinden. — Das Unglück ist in dem östlichen Teil der Südküste Islands erfolgt, wo die größten Vulkane der Insel mit ihren mächtigen Gletschern liegen. Zwischen den Gletschern und dem Meer liegt eine mächtige Sand- und Lavawüste, die von reißenden Gletscherbächen durchzogen ist. Hier liegt auch der gefürchtete Vulkan Katla, der vor einigen Jahren seine 30 Meter dicke Eisdecke bei einem furchtbaren Ausbruch sprengte und ungeheure Wassermassen über das fruchtbare Tiefland ergoß.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 231.

Bromberg, Sonnabend den 8. Oktober 1927.

Pommerellen.

Jahrmärkte im Oktober.

Am 7.: Graudenz, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 10.: Zempelburg. Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Jerzewo, Kreis Schwetz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Bukowitz, Kreis Schwetz, Vieh- und Pferdemarkt. Czersk, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 12.: Cekcyn, Kreis Tuchel, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Schlewitz, Kreis Tuchel, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Alt-Kischau, Kreis Berent, Schweinemarkt. — Am 13.: Lessen, Kreis Graudenz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Topolno, Kreis Schwetz, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 18.: Borowy Młyn, Kreis Konitz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Dzimian, Kreis Schwetz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Gruczno, Kreis Schwetz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Berent, Vieh- und Schweinemarkt. — Am 19.: Konarzyn, Kreis Konitz, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt. Skarszewy, Kreis Berent, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 20.: Kamin, Kreis Zempelburg, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Pelplin, Kreis Dirschau, Krammarkt. — Am 21.: Graudenz, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 25.: Leszno, Kreis Konitz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Pogudken, Kreis Berent, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Kolmar, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 27.: Neuenburg, Kreis Schwetz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Osche, Kreis Schwetz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.

7. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Veruntreuungen in der „Drukarnia Pomorska" vor Gericht.** Der frühere Faktor der Drukarnia Pomorska, Adolf Szweczko, hatte sich wegen der bekannten Veruntreuungen zu verantworten. Sz. hat, wie wir s. Z. berichteten, zwei nicht mehr tätige Setzer namens Grützner und Polley weiter in der Lohnliste geführt, ihre Unterschriften gefälscht und das Geld für sich behalten. Das dauerte von Oktober 1921 bis April d. J. und die hinterzogene Summe betrug zwei Millionen Mark und 16 000 Zloty. Infolge Mangels jeglicher Kontrolle seitens der Direktion konnte dieser unglaubliche Zustand so lange währen. Erst als im April d. J. dem einen der beiden Konkursverwalter auffiel, daß sich die Setzer Polley und Grützner zu irgendwelchen Ansprüchen niemals meldeten, während das bei anderen öfters vorkam, kam die Sache ans Tageslicht. Sz. wurde festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht. Mit Rücksicht auf die bisherige Makellosigkeit des Angeklagten, und darauf, daß er Frau und Kinder habe, bat der Verteidiger um milde Bestrafung. Das Urteil lautete auf acht Monate Gefängnis unter Anrechnung von sechs Monaten Untersuchungshaft. *

* **Treuer Mieter.** Am 1. Oktober wohnte das Ehepaar Heinrich 30 Jahre ununterbrochen im Hause des Schornsteinfegermeisters Touckert, Blumenstraße 16. *

* **Zu den Baggerarbeiten** auf der Weichsel ist der Dampfbagger „Beckmesser" mit den nötigen Schlickprähmen eingetroffen. Augenblicklich wird an der Hafeneinfahrt gearbeitet. Ein kleiner Dampfer fuhr gestern stromauf. *

* **Straßenarbeiten.** Nachdem bereits vor einiger Zeit die Friedrichstraße, die Verbindung der Bahnhofstraße und des Tuscherdammes durchgehend mit Wasser-, Kanalisations- und Gasleitungsröhren versehen wurde, ist jetzt mit der Pflasterung begonnen worden. An der südlichen Seite der Straße wird auch der Bürgersteig hergestellt. *

* **Ein Auflauf** entstand vorgestern nachmittag auf dem Marktplatz. Dort war zwischen zwei Mannspersonen eine Schlägerei entstanden. Die Polizei kam aber bald dazwischen, trennte die Kampfhähne und legte die Sache zwecks weiterer Erledigung protokollarisch fest. *

Thorn (Toruń).

—* **Eine Gesundheitsinspektion** mit dem Ministerialdelegierten Robaczewski an der Spitze weilte in diesen Tagen in unserer Stadt und besichtigte die öffentlichen Lokale und prüfte die Sauberkeit in denselben. Über das Ergebnis der Besichtigung ist nichts bekannt. **

—dt **Auf Umwegen zur Liquidierung der Theaterdefizite.** Nachdem mehrfach der Bau bzw. die Verlängerung der Straßenbahnlinie nach der Jakobsvorstadt erörtert wurde, zieht man jetzt ernstlich verschiedene Vorschläge zwecks Ausarbeitung eines Projektes in Erwägung, da man sich durch eine Verlängerung der Straßenbahnlinie Stadtbahnhof—Jakobsvorstadt—Bahnhof Mocker einen besseren Besuch des Stadttheaters verspricht und die vielen Defizite auf diese Weise zu beseitigen hofft. **

—dt **Hilfe für die Ärmsten.** Im vergangenen Monat verteilte der Verein zur Bekämpfung der Bettelei an die Armen: Innenstadt und Bromberger Vorstadt 375 zł, Jakobsvorstadt 250 zł und Mocker nebst Culmer Vorstadt 525 zł. **

‡ **Die Reklameschilder,** die an fast allen Laternenpfählen angebracht sind, sind zum Teil so lose befestigt, daß sie mehr oder weniger weit nach unten rutschten, teilweise auch ganz schief hängen. Abgesehen von dem Verlust jeder Reklamewirkung, macht diese Unordentlichkeit einen schlechten Eindruck auf die Vorübergehenden. Es ist verwunderlich, daß die Firma, die diese Reklamen angebracht und dafür Geld erhalten hat, nicht aus eigenstem Interesse für Abhilfe sorgt. Die Ordentlichkeit und Sauberkeit des Straßenbildes dürfte nicht weiter unter solchen leicht abstellbaren Mängeln leiden. **

‡ **Fehlende Straßenbäume.** In der Hohestraße, gegenüber der Front des polnischen Knabengymnasiums, wurde bereits vor längerer Zeit eine Anzahl der dort befindlichen Straßenbäume niedergelegt, ohne daß eine Nachpflanzung jüngerer Bäumchen erfolgte. Im Bürgersteig befinden sich nun die freien Erdstellen, deren höher stehende Steineinfassung vielfach Passanten zum Stolpern bringt, besonders in der Dunkelheit. Falls die Straße keine neuen Bäumchen erhalten soll, wäre es zweckmäßig, diese Stellen zuzupflastern. **

‡ **Die Kriminalpolizei** fordert sämtliche Personen, welche auf irgendeine Weise bei Engroseinkäufen von Tabakwaren im hiesigen Tabakmonopolmagazin in den Jahren 1925, 1926 und 1927 Fehlbeträge festgestellt und Schädigungen erlitten haben, auf, sich unverzüglich bei der Kriminalpolizei zu melden. Bekanntlich wurde vor drei Monaten der Leiter des hiesigen Monopolmagazins verhaftet, weil er aus jeder Tabakwarenkiste einen „kleinen" Teil für sich herausgenommen und die Kisten alsdann als „Originalpackung" verkauft hat. **

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Morgen, Sonnabend, 7½ Uhr abends, im Deutschen Heim: Wohltätigkeitsfest des Unterstützungsvereins „Humanitas" zum Besten der Weihnachtsbescherung von armen Leuten. Konzert, Theater, Vorträge, Verlosung, gemütliches Beisammensein. Eintritt 1 Zł., für Familien 2 Zł. (12693 **

h **Arnoldsdorf** (Jarantowice), 6. Oktober. **Fürchterliches Verbrechen eines mißratenen Sohnes.** Über den kürzlich gemeldeten Mord- und Selbstmordversuch in Arnoldsdorf wird noch Näheres bekannt: Am kritischen Tage kam es zwischen dem Besitzer des 18 Morgen großen Grundstücks B. Staroń, 53 Jahre alt, und seinem Sohne Michael, 30 Jahre alt, zu Streitigkeiten, welche später in eine Schlägerei ausartet, wobei der Vater verletzt wurde. Darauf ging der Sohn in die Wohnung, holte einen Revolver und gab auf seinen auf dem Hofe liegenden Vater mehrere Schüsse ab. Nach der Tat stieg er auf den Boden und zündete dort verschiedenes leicht brennbares Material an. Darauf ging er wieder auf den Hof und versuchte, sich durch einige Schüsse das Leben zu nehmen. Die alarmierten Nachbarn brachten den Arzt und Geistlichen herbei und begannen das Feuer zu löschen. An der Rettungsaktion beteiligte sich auch die Ortsfeuerwehr. Die Möbel und das Inventar konnten gerettet werden. Von den Wirtschaftsgebäuden ist nur die Scheune unversehrt geblieben.

* **Gdingen** (Gdynia), 6. Oktober. **85 neue Häuser** befinden sich jetzt im Bau und werden im Frühjahr bezugsfähig sein. — Bei den zahlreichen Bauarbeiten, die hier in Gdingen ausgeführt werden, macht sich zurzeit ein großer **Mangel an geschulten Bauarbeitern** bemerkbar. Vor allem sind Maurer, Zimmerleute, Tischler und Bautechniker sehr gesucht. — **Ein humanistisches Gymnasium** wurde hier eröffnet. Die Anstalt, die unter der Leitung des Direktors Zegarski steht, hat bereits 100 Schüler.

* **Kirchenjahn,** 6. Oktober. **Selbstmord des Gemeindevorstehers.** Dieser Tage war der Gemeindevorsteher von Kirchenjahn, Kreis Stargard, Torbicki, spurlos verschwunden. Bald fand man jedoch die Leiche Torbickis auf einer Wiese. Nach ärztlichem Gutachten hat er sich vergiftet. Die Ursache der Verzweiflungstat sollen familiäre Unzuträglichkeiten gewesen sein.

ch. **Konitz** (Chojnice), 6. Oktober. Vor einiger Zeit entwichen aus der Besserungsanstalt die Zöglinge Leon Balzer, Joseph Paturalski und Luks. Ihren Aufenthalt hatten sie in einem Waldteile in der Nähe von Igel aufgeschlagen. Um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, stahlen sie von den umliegenden Gehöften mehrere Gänse und Hühner. Ferner beabsichtigten sie einen Einbruch in die Besserungsanstalt, wurden jedoch in dem Augenblick, als sie an einem der letzten Abende im Walde eine gebratene Gans verzehren wollten, von der hiesigen Polizei gestellt. Bei dieser Gelegenheit schlug der eine der Ausreißer einem Wachtmeister ins Gesicht und verschwand, während die anderen beiden verhaftet wurden.

ch. **Klein Lubnic,** 6. Oktober. **Großfeuer.** In einer der letzten Nächte entstand in den Stallungen des Gutsbesitzers Reinhold Nikel ein Feuer, welches mit großer Schnelligkeit um sich griff. Das Feuer vernichtete gleichzeitig die Wohngebäude. Dem wütenden Element fielen außerdem zum Opfer: 6 Pferde, 5 Fohlen, 20 Kühe, sowie sämtlicher vorhandene Viehbestand, 500 Zentner Getreide und 100 Zentner Zwiebeln. Die Entstehung des Feuers ist auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen.

ch. **Osterwik** (Kr. Konitz), 6. Oktober. **Tödlicher Unglücksfall.** Vor einigen Tagen stürzte der achtjährige Lichtenhagen so unglücklich vom Wagen, daß er den Tod auf der Stelle fand.

a. **Schwetz** (Świecie), 5. Oktober. Der heutige **Mittwoch-Wochenmarkt** war sehr schwach von Verkäufern wie auch von Käufern besucht. Die Zufuhr von Butter war sehr gering und wurde 3,30 pro Pfund verlangt. Der Vorrat an Eiern war noch geringer und kostete die Mandel 3,10—3,30. Ferner verlangte man für Glumse 0,50, Tilsiterkäse 2,20, Tomaten 0,40, Spinat 0,40, weiße Bohnen 0,50, Zwiebeln 0,40, grüne Bohnen 0,30, Mohrrüben 0,10, Weißkohl 0,10, Blumenkohl 0,15, Wirsingkohl 0,10, Rosenkohl 0,20 das Pfund. Auf dem Obstmarkt kosteten: Kochäpfel 0,10, Tafelobst 0,50—0,60, Birnen 0,40—0,60, Pflaumen 0,50—0,60. Auch der Geflügelmarkt war schwach beschickt. Für Enten wurden 5—6,00, alte Hühner 5—5,50, junge Hühner 3,00 verlangt. Kartoffeln wurden mit 4,00 pro Zentner bezahlt. Auf dem Fleischmarkt notierte man die bisherigen Preise. Eine Einspännerfuhre Holz wurde mit 20 zł angeboten.

d **Skurcz** (Kreis Stargard), 5. Oktober. **Jahrmarkt.** Am 4. d. M. fand hier ein sehr lebhafter Jahrmarkt statt, doch waren Käufer wenig erschienen. Dafür waren aber reichlich **Taschendiebe** da. Einem Landwirt stahlen sie 500 Złoty, die er in einem Päckchen hatte. Unter irgend einem Vorwande ließen sie sich das zeigen und verwechselten es mit einem gleichen Päckchen ohne Inhalt. Einem anderen wurden 300 Złoty aus dem geschlossenen Mantel gestohlen; wieder einem 70 Złoty aus der Hosentasche. Die Diebe, die aus einem anderen Teilgebiete stammen, konnten gefaßt werden.

d **Stargard** (Starogard) 5. Oktober. **Schwerer Unglücksfall.** Ein Fuhrmann, der vom Wochenmarkte heimkehrte, fand bei Rehwalde auf der Chaussee einen besinnungslosen jüngeren Mann neben einem beschädigten Motorrad liegen. Er nahm sich des jungen Mannes an und brachte ihn ins Krankenhaus nach Stargard. Aus den Papieren, die er bei sich hatte, stellte sich heraus, daß es der Student der Danziger Hochschule Stanislaus Idzikowski aus Posen ist. An seinem Aufkommen wird gezweifelt, da er innere Verletzungen davongetragen hat. — **Feuer.** Am Vormittag wurde die hiesige Feuerwehr zu einem Stakenbrand auf dem Felde des Herrn Ziehlke in der Nähe der Stadt alarmiert. Den Brand hatten spielende Kinder verursacht. Der Schaden ist nicht bedeutend.

d **Stargard** (Starogard), 6. Oktober. **Diebstähle.** Kaum ist die Erntezeit beendet und schon beginnen die alten Diebstähle. Zwei hiesige Arbeiter stahlen vom Gute Owitz 1½ Zentner Weizen, wurden aber vom Gutsverwalter gefaßt und erkannt. Er ließ sie ruhig gewähren, aber erklärte ihnen, daß der Weizen vergiftet sei. Sie brachten später den Raub zurück. Der verdienten Strafe entrinnen sie jedoch nicht. — Auf dem Felde des Gutes Adlig-Stargard faßte der Wächter eine Arbeiterin ab, als sie Mohrrüben stahl. Auf seine Aufforderung, das Feld zu verlassen, wurde sie tätlich. Zum Glück sahen dies mehrere Arbeiter und eilten zu Hilfe. — **Aus dem Gerichtssaal.** Durch die erste Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts wurden verurteilt: Anton Kuzimski aus Schöneck wegen Beleidigung zu drei Monaten Gefängnis; Johann Brejski aus Knybawa wegen Diebstahls und Veruntreuungen zu 20 Tagen Gefängnis; Stefan Alma aus Knybawa wegen Diebstahls zu sieben Tagen Gefängnis; Rosalie Brejski aus Knybawa in zwei Fällen wegen Hehlerei zu sieben Tagen Gefängnis und 30 Złoty Geldstrafe. Außerdem tragen die Angeklagten die Gerichtskosten.

ch. **Subkowy,** 6. Oktober. **Großfeuer.** Am letzten Sonntag entstand in unserem Orte ein Großfeuer, welchem zwei Besitzungen zum Opfer fielen. Verbrannt sind das Eigentum des Besitzers Murawski und des Besitzers Neumann. Dem Feuer fielen mehrere Stück Vieh sowie ein Teil der diesjährigen Ernte zum Opfer.

Sąd Okręgowy w Bydgoszczy
6. J. 906/27 (584/27)

Uchwała.

Po myśli art. 74/76 rozp. Prezyd. Rzeczypospolitej z dnia 10 maja 1927 (Dz. Ust. nr. 45, poz. 398) zatwierdza się zgodnie z wnioskiem Prokuratora z dnia 24 sierpnia 1927 zajęcie czasopisma „Deutsche Rundschau“ z dnia 21 sierpnia 1927, nr. 189, zarządzonego przez Miejski Urząd Policyjny z dnia 20 sierpnia 1927

albowiem

treść artykułu w tymże numerze pod nagłówkiem „Ein origineller Einfall“ ogłoszonego, zawiera w ostatnich dwóch ustępach cechy przestępstwa w treści druku, w szczególności zochydza państwowe władze centralne; nadto z powodu naruszenia przepisu §§ 7 i 8 wyżej naprowadzonej ustawy prasowej tem, iż redakcja pisma „Deutsche Rundschau“ nie dostarczyła władzy policyjnej trzech obowiązkowych egzemplarzy, w których przestępstwo popełniono, lecz dostarczyła trzy obowiązkowe egzemplarze czasopisma tego samego numeru, w których ustęp, zawierający wyżej naprowadzone znamiona czynu przestępnego z §§ 185, 186 i 196 k. k., usunięto.

Bydgoszcz, dnia 27 sierpnia 1927 r.

Sąd Okręgowy w Bydgoszczy.
(Siegel.) (—) Celewicz. (—) Bloch.

Wygotowano:
Bydgoszcz, dnia 17 września 1927 r.

Stefaniak,
st. sekretarz Sądu Okręgowego.

Die „erlösten“ Brüder.

Mit allen Mitteln sucht Frankreich in der Welt die Legende vom „französischen“ Elsaß weiter aufrechtzuerhalten. Das hat sich jetzt wieder beim Empfang der amerikanischen Legion in Straßburg und Metz gezeigt. In beiden Städten zeigte die Bevölkerung eine starke Gegnerschaft gegenüber diesem Besuch. **In Straßburg mußte die Stadtverwaltung unter dem Druck der öffentlichen Meinung sogar die Teilnahme am Empfang ablehnen.** So wurde der Generalstab der Legion, insgesamt etwa 250 Köpfe, lediglich vom Militär, den französischen Behörden und den eingewanderten innerfranzösischen Vereinen empfangen. Um wenigstens in etwas den amerikanischen Gästen die Teilnahme des elsaß-lothringischen Volkes am Empfang vorzutäuschen, hatten die Präfekten die Anwesenheit einer kleinen Zahl einheimischer „Patentpatrioten“ befohlen.

Eine von den Kommunisten (heimattreue Sozialisten) geplante große Protestkundgebung gegen den amerikanischen Besuch wurde vom Präfekten verboten. Der kommunistische Abg. Huber hatte nämlich schon vor vierzehn Tagen in einer von mehreren Tausenden von Arbeitern besuchten Versammlung die Amerikaner als die wahren Kriegsverlängerer geschildert und erklärt: **Hätten sie nicht in den Krieg eingegriffen, dann wären Hunderttausende auf beiden Seiten am Leben geblieben. Allerdings hätten dann die Deutschen den Krieg gewonnen, aber uns in Elsaß-Lothringen ginge es heute besser.** (Stürmischer Beifall.)

Zur Verhinderung der neuen Protestkundgebung hatte die Straßburger Geheimpolizei die „Wahrheit“ beschlagnahmt, wohl weil der Präfekt befürchtete, sie würde die Bevölkerung zu allgemeinem Protest gegen den amerikanischen Besuch auffordern. Weiter wurde am Freitagabend der Kleberplatz, auf dem die Protestversammlung stattfinden sollte, von der gesamten Polizeimacht in weitem Umkreise abgesperrt. In den Kasernen stand die ganze Garnison wieder einmal eingriffsbereit. An verschiedenen Stellen, die die Zugänge zum Kleberplatz beherrschen, waren Maschinengewehre aufgestellt. Ein starkes Husarenaufgebot hielt jeden Zuzug zum Kleberplatz fern. Allgemein fiel auf, daß es zur Hälfte mit berittenen Gendarmen durchsetzt war, wahrscheinlich weil man den Soldaten nicht ganz traute. Tatsächlich haben auch mehrere Soldaten den Demonstranten erklärt, sie könnten unbesorgt sein, sie (die Soldaten) würden nicht schießen.

Angesichts dieser Maßnahmen verlegten die Führer die Demonstration darauf in einen Vorort der Stadt. Mehrere tausend Zuhörer fanden sich dazu ein. Die später in die Stadt zurückflutenden Massen wurden von der bewaffneten Macht nach einem starken Zusammenstoß, bei dem es zu verschiedenen Verhaftungen kam, zerstreut. Auffallend ist auch, daß die Präfektur jetzt von einem starken Gendarmerieaufgebot besetzt ist; anscheinend fühlt sich der Präfekt im „französischen Elsaß“ nicht mehr ganz sicher. Eine Reihe innerfranzösischer Vereine, darunter die ehemaligen Fremdenlegionäre, die ehemaligen französischen Soldaten, die Reserveoffiziere und pensionierten Offiziere und die Ehrenlegionäre usw. haben an Poincaré ein Schreiben gerichtet, in dem sie ihrer „Entrüstung über die antifranzösische Propaganda in Elsaß-Lothringen und ihrer Überraschung ob der Tatenlosigkeit der Regierung angesichts der Angriffe, die das nationale Gefühl tief beleidigen“, Ausdruck geben. Sie verlangen von Poincaré scharfe Maßnahmen, „widrigenfalls sie selbst die notwendigen Maßnahmen treffen müßten, um der Fahne Achtung zu verschaffen, für die sie gelitten und gekämpft haben“.

Die Leute merken anscheinend nicht, wie sehr sie damit der Legende vom „französischen Elsaß“ ins Gesicht schlagen!

*

Katzenjammer.

Die Newyorker Rechtsanwältin Dorothy Frook, die als Mitglied der amerikanischen Legion nach Paris gekommen war, erklärt jetzt, **die amerikanischen Legionäre wären in den Pariser Hotels um viele hunderttausend Dollar übervorteilt worden.** Die Legionäre wollen die Angelegenheit, die starke Erregung in amerikanischen Kreisen hervorruft, nach ihrer Rückkehr zur Sprache bringen.

„Freunde der Wahrheit“.

Ein nationales Regierungsprogramm für Rußland.

Der Bukarester „Adeverul“ beschäftigt sich in einem längeren Aufsatz mit der gegenwärtigen Lage in Rußland, die kurz vor der Vollendung des ersten Jahrzehntes der Sowjetherrschaft nicht gerade rosig aussieht. Rußland hat nicht nur außenpolitisch durch das Mißlingen der Propaganda in China und den Abbruch der Beziehungen zu England vieles eingebüßt; auch im Innern gährt es bedenklich. So wird von einer aus Bauern sich zusammensetzenden geheimen Gesellschaft, die sich **„Freunde der Wahrheit“** nennt und ihre Anhänger besonders im Uralgebiet und im westlichen Sibirien hat, unter dem Volke für die Beseitigung des gegenwärtigen Regimes und die Errichtung einer vernünftigen Regierungsmacht geworben. Das Programm dieses Bundes besteht aus **vierzehn Punkten**, die folgendermaßen lauten:

1. Vollständige Freiheit für die orthodoxe Kirche bei Gleichberechtigung aller Glaubensbekenntnisse.
2. Rettung der russischen Familie und der künftigen Generation.
3. Gleichheit der Bürger vor dem Gesetze.
4. Wiedereinführung des Privatbesitzes unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse in den einzelnen Provinzen.
5. Freiheit des Handels und der Industrie.
6. Frieden unter den Bevölkerungsklassen und Zusammenarbeit bei Wahrung der Interessen der armen Klassen.
7. Für jedermann zugänglicher öffentlicher Unterricht und dessen Gründung auf die Religion und das Vaterlandsgefühl.
8. Unabhängige und parteilose Gerichte.
9. Anerkennung des Erbrechtes bei den Bauern auf die während der Revolution gewonnenen Güter.
10. Allgemeine Amnestie für die während der Revolution begangenen Verbrechen und Verfehlungen.
11. Weitgehende lokale und nationale Autonomie für die völkischen Minderheiten, die in Rußland leben.
12. Anerkennung der Unabhängigkeit aller Staaten, die sich während der Revolution gebildet haben.
13. Friede mit allen Staaten und Auflassung der Weltpropaganda.
14. Einberufung einer Nationalversammlung zwecks Feststellung der endgültigen Regierungsform, von der jedoch die Kommunisten auszuschließen sind.

Diese vierzehn Punkte klingen viel realpolitischer als die berühmten vierzehn Punkte Wilsons, die vor einem Jahrzehnt eine Rettung aus dem Chaos versuchten, jedoch so schnöde mißachtet wurden. Wer weiß aber, wie es um die wirkliche Macht der „Freunde der Wahrheit“ steht?

Kleine Rundschau.

Levine abgestürzt.

Rom, 5. Oktober. Der Ozeanflieger Levine ist gestern nachmittag auf einem Fluge mit seinem Piloten und dem Herzog Aloys von Bourbon, etwa 50 Kilometer von Rom entfernt, infolge Versagens des Motors abgestürzt. Das Flugzeug stieß so hart auf den Ackerboden auf, daß der Propeller vollständig zerbrach. Die drei Insassen des Flugzeuges blieben unverletzt. Levine wurde am Nachmittag von Mussolini empfangen.

*

Schneefall im Riesengebirge.

Im Riesengebirge hat es am Mittwoch zeitweise geschneit. Die Schneedecke beginnt bei etwa 1000 Meter Höhe und beträgt ca. 2 Zentimeter. Am Morgen gegen 7 Uhr wurden 2 Grad Kälte gemeldet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Bewölkung mit leichter, strichweiser Niederschlagsneigung an.

---

ln. **Zum Direktor des Bezirksgerichts** ernannt ist der Bezirksrichter Maladinski von hier, der während der Gerichtsferien Vorsitzender der zweiten Ferienstrafkammer war.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,58 Meter, bei Thorn etwa + 1,30 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages drei unbeladene und ein beladener Oderkahn nach Bromberg.

§ **Der Männerturnverein Bromberg** veranstaltete am letzten Sonntag sein Herbstabturnen. Außer einem Zehnkampf um den Wanderpreis fand ein Fünfkampf der Männer, ein Vierkampf der Frauen und ein Dreikampf der Jugend stand. Die Beteiligung an den Wettkämpfen war recht befriedigend. An die Kämpfe schloß sich ein Faustballwettspiel zwischen der Männer- und Alters-Mannschaft. Den Abschluß bildete ein Familienabend, bei welchem die Siegerverkündigung stattfand. Nach Verabschiedung von drei zum Heere einberufenen Turnern folgte der Tanz, welcher die Vereinsmitglieder und ihre Angehörigen noch einige Stunden zusammenhielt.

§ **Sternschau.** Der helle Stern, der jetzt abends bis zum 10. Oktober im Südosten sichtbar ist, ist Planet Jupiter in 600 Millionen Kilometer Entfernung. Der helle Stern um 8 Uhr abends senkrecht über uns ist Fixstern Deneb im Sternbild Schwan in bisher nicht feststellbarer Entfernung. Der um 3½ Uhr früh aufgehende hellste Stern des Morgenhimmels ist Planet Venus in 55 Millionen Kilometer Entfernung.

ln. **Aus dem Gerichtssaal.** Der Schmied Josef Polkrop von hier stahl seinem Arbeitgeber ein Quantum Wagenfedern; Beihilfe dazu leistete der Stellmacher Eduard Furdyna. Beide hatten sich deshalb vor Gericht zu verantworten. Die geständigen Angeklagten werden wie folgt verurteilt P. 2½ Monate, F. zwei Wochen Gefängnis. — Wegen Diebstahls ist der Lehrling Felix Skalecki von hier angeklagt. Er bestahl ebenfalls seinen Arbeitgeber, indem er eine goldene Kette entwendete. Außerdem versuchte er, einen Geldbetrag von 400 zł zu stehlen, das Geld wurde aber in einem Versteck vorgefunden und dem Arbeitgeber zurückerstattet. Die Kette übergab S. seinen Freunden Leo und Władysław Kubiak, die sie bei einem Juwelier verkaufen wollten. Beide sind wegen Beihilfe mitangeklagt. Das Gericht verurteilte den S. zu drei Monaten, die K.s zu je zwei Wochen Gefängnis.

§ **Zu dem gemeldeten Eierdiebstahl en gros** erfahren wir noch von der Polizei, daß die Diebe noch am selben Abend ihre gestohlenen Eier haben an den Mann bringen können und dafür ihr opulentes Abendbrot in einem Hotel einnahmen. Die verhafteten Diebe sind Mikołaj Dukowski (der Sohn des Bestohlenen) und Leon Duszynski.

§ **Auf frischer Tat ertappt** und verhaftet wurden beim Diebstahl von Bleirohren aus Aborten des Hauses Neuer Markt 1 drei junge Leute und zwar: Władyslaus Kubiak, 22 Jahre alt, Adlerstraße 43, Stanislaus Flissiak, 19 Jahre alt, Promenadenstr. 21, und Jan Rutkowski, Alleestraße 59 wohnhaft. Alle drei haben sich bereits öfters ähnliche Diebstähle zuschulden kommen lassen und wurden dem Untersuchungsrichter übergeben.

§ **Im Auto bestohlen und in den Chausseegraben gesetzt.** Ein Reisender, der in Bromberg einige gute Abschlüsse erzielt hatte, nahm sich eine Autotaxe an der Danzigerstraße und wollte nach Wongrowitz fahren. Während der Fahrt muß er jedoch eingeschlafen sein. Als er erwachte, befand er sich im Chausseegraben. Er untersuchte sofort seine Brieftasche, die um 1400 zł erleichtert war. Der Reisende begab sich augenblicklich nach Bromberg, erkannte den Chauffeur wieder, der ihn nach Wongrowitz, bzw. in den Chausseegraben bei Wongrowitz gefahren hatte, und ließ ihn verhaften. Der Chauffeur bestreitet jedoch die Tat. Auffallend ist, daß er jedoch eine größere Geldsumme auf einer Bank eingezahlt hat, die angeblich erspart sein soll. Vorläufig ist diese Summe abgehoben und dem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt worden.

§ **Gestohlen** wurden Klempnerwerkzeuge im Werte von 120 zł von einem Bauplatz in der Adam Asnykstraße.

§ **Verhaftet** wurden drei Personen wegen Trunkenheit und eine obdachlose Person.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Geflügelzüchterverein. Sitzung Sonnabend, den 8. d. M., abends 8 Uhr, im Deutschen Haus. Besprechung über die Ausstellung. Gäste willkommen. (12717

Stenographenverein Stolze-Schrey. Sonntag, den 9. Oktober 1927, Spaziergang nach Jaschnitz nachmittags um 2 Uhr vom Bahnübergang Danziger Straße. (S. Inserat.) (12690

* * *

* **Posen (Poznań)**, 6. Oktober. Automobilrennen des Automobilklubs Wielkopolski. Am Sonntag, 2. Oktober, fand auf der Chaussee Stentschewo—Buk bei Posen ein Automobilrennen für Tourenwagen statt. Die Strecke betrug 6 Kilometer und hatte eine Kurve, welche mit voller Geschwindigkeit nicht durchfahren werden konnte. Der Start erfolgte vom Stand aus, bei starkem Gegenwind. Die beste Zeit des Tages fuhr Walter Gabriel-Bromberg auf N. A. G. (Nationale Automobilgesellschaft Berlin); Zeit: 3 Min. 41 Sek., Durchschnittsgeschwindigkeit 97,6 Kilom.-St. Er erhielt dafür den Wanderpreis des Automobilklubs. 2. Fischer v. Mollard auf Buik; Zeit: 3 Min. 49 Sek. (94,3 Kilom.-St.). 3. J. Szymczak-Bromberg auf Austro Daimler; Zeit: 3 Min. 52⅖ Sek. (92,9 Kilom.-St.). 4. Ernst v. Unruh auf 8 Cyl. Bugatti; Zeit: 4 Min. 4 Sek. (88,5 Kilom.-St.). 5. Graf Żółtowski auf Chenard Walker; Zeit: 4 Min. 40⅕ Sek. (76,9 Kilom.-St.). 6. Heinrich Lund, Bromberg, auf Renault; Zeit: 4 Min. 51 Sek. (74,2 Kilom.-St.). Zwischenfälle ereigneten sich nicht. Die Leitung der Rennen hatte Ing. Maćkowiak-Posen.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 5. Oktober. In dem nahen Tloker Hauland ertrank kürzlich das 2½ Jahre alte Kind des Arbeiters Tonn, welches ohne Aufsicht im Hause zurückgelassen worden war. Es begab sich auf den Hof, wo es sich an einem mit Wasser gefüllten Bottich zu schaffen machte, in welchen es hineinstürzte. Nach langem Suchen fanden die Eltern ihr ertrunkenes Kind. — Entlaufen aus dem Siechenhaus zu Wilkowice ist die Susanne Klein, gebürtig aus Wyciąączkowo bei Storchnest. Sie trug ein blaues Kleid, braune Strümpfe und schwarze Lederpantoffeln.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 6. Oktober. 15 Jahre von der Mutter gefangen gehalten. Etwa zwei Jahre vor Ausbruch des Weltkrieges ist Herr Rosenberg, Petrikauerstraße 176, nach Amerika gereist und hieterließ hier seine Frau und eine 15jährige Tochter. Als eines Tages Polizeibeamte die Wohnung betraten, machten sie zunächst die Feststellung, daß Frau Rosenberg geisteskrank sein mußte. Zuerst versuchte die Frau den Beamten den Zutritt zu den anderen Zimmern der Wohnung zu verwehren. Als die Beamten ein zweites Zimmer betraten, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick. Auf dem Fußboden, in Lumpen gehüllt, lag ein etwa 30 Jahre altes Weib. Der Fußboden der Wohnung selbst strotzte vor Unsauberkeit. In allen Winkeln des Zimmers lag Unrat und Schmutz angehäuft, die Wände des Zimmers selbst waren kaum noch zu erkennen, die Scheiben mit schwarzem Papier verklebt und die Fenster vernagelt. Auf die Fragen, die die Beamten an die weibliche Person richteten, bekamen sie nur unartikulierte Laute zurück. Unter den Haufen von Lumpen richtete sich die Frau, wie es sich herausstellte, die jetzt etwa dreißig Jahre alte Sure Rosenberg auf und stieß gegen die Beamten Laute aus, die Hilferufen ähnlich waren, doch kaum verstanden werden konnten. Schließlich nach einigen Minuten brach das unglückliche Wesen auf dem Lumpenhaufen wieder zusammen. Ein herbeigerufener Rettungswagen der Krankenkasse mußte die völlig Erschöpfte nach einem Krankenhaus bringen, wo sie in bedenklichem Zustande darniederliegt. Die alte Frau Rosenberg gab an und aus ihren unzusammenhängenden Redensarten war zu verstehen, daß sie die Tochter seit der Abreise ihres Gatten im Jahre 1912 in ihrer Wohnung gefangen hielt, da sie diese nicht von sich lassen wollte und fürchtete, wenn sie die Wohnung verlassen würde, sie nicht mehr zu ihr zurückkehren könnte. Schon vor dem Kriege, so stellte der sie untersuchende Arzt fest, mußte Frau Rosenberg geisteskrank sein.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Dt. Eylau**, 6 Oktober. Tödlicher Unglücksfall. Gestern vormittag wurde in der Bahnhofstraße eine schwere Straßenlokomobile transportiert, die von 6 Pferden gezogen wurde. Wegen der Umpflasterungsarbeiten mußte der Transport eine Zeitlang auf dem Bürgersteig geschehen, und hierbei ereignete sich ein Unfall. Der bei der Speditionsfirma Ernst beschäftigte Kutscher Friedrich Jegotka geriet auf bisher unaufgeklärte Weise ins Fallen und das Hinterrad der schweren Lokomobile ging über den Brustkorb hinweg, da die Pferde anzogen und Jegotka sich nicht mehr zur Seite bewegen konnte. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert, wo er abends verstarb. Der auf so tragische Weise ums Leben Gekommene hinterläßt Frau und Kinder.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Erhöhung der polnischen Kohlenpreise wird, wie wir schon vor einiger Zeit erwähnten, kaum in der von den Grubenbesitzern verlangten Höhe (15 Prozent) von der Warschauer Regierung genehmigt werden. Laut „Gazeta Warszawska Poranna" soll sich aber die Regierung auf Grund der kürzlich vorgenommenen Prüfung der Produktions- und Rentabilitätsverhältnisse der Kohlenindustrie überzeugt haben, daß eine zehnprozentige Preiserhöhung angemessen sei. Neuesten Meldungen zufolge machen die Kohlenindustriellen von der Bewilligung ihrer Forderungen die Erhöhung der Arbeiterlöhne abhängig.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 7. Oktober auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 6. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,53 bis 57,67, bar 57,60—57,67, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,75 bis 46,95, Posen 46,85—46,05, Kattowitz 46,85—47,05, bar 46,775—47,175, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,20, Zürich: Ueberweisung 58,00, Mailand: Ueberweisung 204,50, Prag: Ueberweisung 376,70, Riga: Ueberweisung 61,00.

Warschauer Börse vom 6. Oktober. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Budapest —, Oslo —, Holland 358,70, 359,60 — 357,80, Kopenhagen —, London 43,53½, 43,65 — 43,42, Newyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,14, 35,23 — 35,05, Prag 26,50, 26,56 —26,44, Riga —, Schweiz 72,46, 172,89 — 172,03, Stockholm —, Wien 126,21, 126,52 — 125,90, Italien 48,35, 49,47 — 49,23.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 6. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,088 Gd., Newyork —,— Gd., Berlin —,—, Gd., —,— Br., Warschau 57,53 Gd., 57,67 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,60 Gd., 57,74 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 6. Oktober. Geld	Brief	In Reichsmark 5. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.791	1.795	1.790	1.794
—	Kanada . . 1 Dollar	4.196	4.203	4.192	4.200
5.85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.953	1.957	1.953	1.957
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.908	20.968	20.917	20.957
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.228	2.232	2.243	2.247
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.405	20.445	20.39	20.43
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1915	4.1995	4.1885	4.1960
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5005	0.5025	0.5005	0.5025
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.226	4.234	4.226	4.234
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.14	168.43	167.97	168.31
10%	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.40	58.52	58.33	58.45
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.35	81.51	81.32	81.48
6.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.565	10.585	10.557	10.577
7%	Italien . . . 100 Lira	22.96	23.00	22.87	22.91
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.363	7.397	7.383	7.397
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.35	112.57	112.24	112.46
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.68	20.72	20.88	20.72
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	110.42	110.64	110.31	110.53
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.445	16.485	16.44	16.48
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.422	12.442	12.415	12.435
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.845	81.065	80.76	80.92
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.030	3.036	3.030	3.036
5%	Spanien . . 100 Pes.	73.03	73.07	72.95	73.09
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.81	113.03	112.74	112.96
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.18	59.30	59.10	59.22
6%	Budapest . . . Pengö	73.35	73.49	73.28	73.42
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.85	—	46.80	—

Züricher Börse vom 6. Oktober. Amtlich. Warschau 58,00, Newyork 5,1855, London 25,24¾, Paris 20,36, Wien 73,17½, Prag 15,37, Italien 28,57½, Belgien 72,23, Budapest 90,75, Helsingfors 13,07, Sofia 3,75, Holland 208,00 Oslo 136,70, Kopenhagen 138,95, Stockholm 139,60, Spanien 90,46, Buenos Aires 2,21¾, Tokio 2,41½, Bukarest 3,24, Athen 6,87½, Berlin 123,66, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,79½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,33 Zł., 100 franz. Franken 34,98 Zł., 100 Schweizer Franken 171,69 Zł., 100 deutsche Mark 211,88 Zł., Danziger Gulden 172,50 Zł., österr. Schilling 125,65 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 6. Oktober. Fest verzinsliche Werte: 5proz. Prämien-Dollaranleihe 62,00. 8proz. Doll. Br. d. Pos. Landsch. 93,50. 6proz. Rogg. Br. d. Pos. Landsch. 24,00. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 91,00. 5proz. Konvers.-Anleihe 60,00. Tendenz: etwas fester. — Industrieaktien: Bank Przemysł. 1,15. Bank Zw. Sp. Zar. 95,00. Arkona 3,50. Brow. Grodz. 78,00. Brow. Krot. 31,00. C. Hartwig 50,00. Herzfeld-Viktorius 62,75. Lubań 130,00. Dr. Roman May 107,00. Płótno 135,00. P. Sp. Drzewna 1,20. Unja 24,00. Wisła 14,25. Wyr. Cer. Krot. 10,00. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 6. Oktober. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 252—256. Okt. 270, März 275,50. Roggen märk. 234—237, Oktober 246, Dezember 245, März 249—249,50. Gerste: Sommergerste 218—265, Wintergerste 217—224. Hafer: märk. 198—211. Mais 192—194. Weizenmehl 32,25—32,50. Roggenmehl 31,50—33,50. Weizenkleie 14,25—14,50. Roggenkleie 14,25—14,50. Raps 305—315. Viktoriaerbsen 50—58, kleine Speiseerbsen 30—33, Futtererbsen 22—24. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22—24. Wicken 22,00 bis 24,00. Lupinen blau 15,00 bis 16,00, do. gelb —,— bis —,—. Rapskuchen 15,80—16,00. Leinkuchen 22,30 bis 22,50. Trockenschnitzel —,—. Soyaschrot 19,70—20,30. Kartoffelflocken 22,60—23,00. Tendenz für Weizen stetig, Roggen stetig, Gerste behauptet, Hafer ruhig, Mais stetig, Weizenmehl und Roggenmehl ruhig, Weizen- u. Roggenkleie ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 6. Oktober in Krakau —2,20 (2,17), Zawichost + 1,73 (1,88), Warschau + 1,85 (1,79), Płock + 1,25 (1,29), Thorn + 1,32 (1,20), Fordon + 1,38 (1,22), Culm + 1,19 (0,99), Graudenz + 1,34 (1,16), Kurzebrak + 1,61 (1,47), Montau + 0,79 (—), Piekel + 0,77 (0,68), Dirschau + 0,48 (0,40), Einlage + 2,64 (2,54), Schiewenhorst + 2,88 (2,74) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 204.

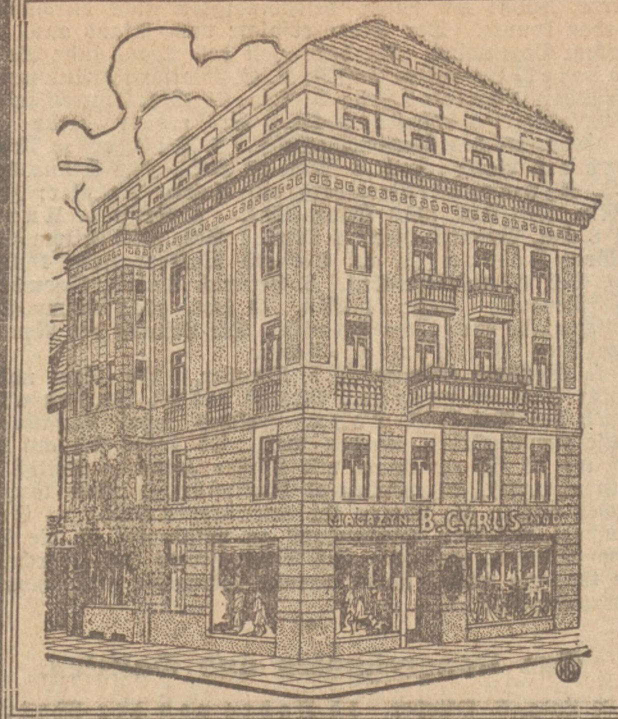
Otto Vetterlein
Käthe Vetterlein
geb. Florek
Vermählte

Bromberg, im Oktober 1927. 12718


Ert. Nachhilfestunden f. unt. Klass. d. Gymnas. Std. 1 zł. Off. u. D. 6628 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) **11, I, l.** 5928





Magazin mód B. Cyrus

Bydgoszcz, ul. Gdańska 155, Telef. nr. 1433
empfiehlt für die Herbst-Saison

erstklassige Damen-Konfektion

zu soliden Preisen 12692

Mäntel - Kostüme - Kleider - Blusen - Hüte
sowie jegliche **Saison-Neuheiten.**
Umarbeitung sämtlicher Pelzbezüge.

Die verehrliche Kundschaft lade zum Besuch meines Magazins sowie zur Besichtigung der neuesten Modelle ohne Kaufzwang ein.

Gestern um 2 Uhr nachmittag, drei Wochen nach dem Tode unseres lieben Vaters, verstarb nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere inniggeliebte, immer treusorgende Mutter

Frau Marie Wenker

geb. Biskupski
im Alter von 50 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an
Die trauernden Kinder.

Bydgoszcz, den 7. Oktober 1927.

Die Beisetzung findet Sonntag, den 9. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Halle des neuen kathol. Friedhofes aus statt. 6670

Am 5. d. Mts. starb nach kurzer aber schwerer Krankheit der Leiter unserer Lagerstelle Tuchel
Herr

August Spandier.

Wir verlieren in Herrn Spandier einen tüchtigen, ehrlichen und strebsamen Beamten, dessen Andenken wir auch über das Grab hinaus stets in Ehren halten werden. 12703

Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H.
Danzig.

Von meinem Lager empfehle ich:
Reisfuttermehl, rum. Mais
Sonnenblumenmehl, Maisschrot
Viehsalz, phosphors. Kalk
sowie **alle übrigen Futtermittel**
Bei waggonweisem Bezug bitte ich Spezial-Offerten einzuholen.
Firma **A. Waldstein, Gniezno**
Inh.: **Otto Henze**
Futtermittel- und Düngemittelhandlung.
Telegramm-Adr.: Awald, Gniezno.
Telefon Nr. 123 u. 124. [illegible]

Tapezierarbeiten
führe in und außer dem Hause billig a. **Dolina 24** 6658

Für wenig Geld

11281

Der moderne Winter-Mantel
in d. neuen Fassons ganz auf Seide Pelzimit.-Besatz
nur 58^{00}

Der elegante Rips-Mantel
ganz auf Seide u. Wattelin, mit herrlichem Pelzbesatz
nur 98^{00}

Jeder überzeuge sich von der Wahrheit unseres Angebots
Mercedes Mostowa 2

Melnoer Trockenschnitzel
m. u. ohne Melasse in groß. u. kleineren Posten gibt ab 12707
Goertz, Gorzechówko (Hochheim) b. Jablonowo.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 9. Oktbr. 27 (17. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. Der Kdr.-Gottesdienst fällt aus. — Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jung-Mädchenvereins im Gemeindehaus. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Hesekiel. — Der Kinder-Gottesdienst fällt aus. — Dienstag, abds. 7½ Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Klaar aus Wtelno, Fest des Jung-Männer-Vereins. Nachm. 5½ Uhr: Gemeindefeier (36. Stiftungsfest d. Jung-Männer-Vereins). Mittwoch, abds. 8 Uhr Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche, Franzenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ½4 Uhr Monatsversammlung der Frauenhilfe. Nachm. ½4 Uhr Jugendbund. — Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde und Blau-Kreuz-Versammlung.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr: Beichte. 10 Uhr: Predigtgottesdst. (Erntedankfest)*. Freitag, abds. 7 Uhr: Bibelstunde, Pfr. Paulig.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 3 Uhr Erntedankfeier Redner: Prediger Knauk, Lodz. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr Jugendverein. Donnerstag, abds. 7½ Uhr Gebetstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr Erntedankfestgottesdst* Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Erntedankfestgottesdienst*, danach Kindergottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, dan. Kindergottesdienst.

Ostelsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Gottesdst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gustav-Adolf-Festgottesdienst*. — Donnerstag, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

Barcin. Vorm. 10½ Uhr Gustav-Adolf-Festgottesdienst. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst.

Pakość. Vorm. 10 Uhr Erntedankfestgottesdienst*.

Wetterfeste Stiefel
Warme Schuhe
sind billiger wie Arzenei!!
Ich führe reichhaltiges Lager für Alt und Jung. 12432
Meine Preise sind billig bei guter Qualität.
Jezuicka 17 **Otto Bender** Jezuicka 17
ehemal. Neue Pfarrstr. — Spezial-Schuhgeschäft Gegründet 1891.

Hutumpresserei.

Es werden Damen- und Herren-Filzhüte zum Umpressen und Färben angenommen.
Pomorska 22/23 W. Szymankiewicz
— **Hut-Fabrik.** — 12730
Annahmestelle auch Dworcowa 4: Hutgeschäft.

Gauverband deutscher Männergesangvereine Bromberg.

Dienstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, im Civilkasino

Konzert

aus Anlaß des 5-jähr. Bestehens.

Mitwirkende: **Männergesangvereine Germania, Gutenberg und Liedertafel,** Fräulein **Hentzel** (Lieder zur Laute), Herr **Beetz** (Violine). Chormeister **Fritz Hopp.**
Eintrittskarten: Numerierte Sitzplätze 2 zł, Stehplätze 1 zł. Vorverkauf in Johne's Buchhandl., Zigarrengeschäft Neitzke, Theaterplatz, und an der Abendkasse.
Programme mit Liedertexten an der Abendkasse. 6674

Motor- u. Dampfdreschsätze
Flöther 12162
Dreschmaschinen, Göpel
Kartoffel-Grabemaschinen
Pflüge -:- Eggen
Häckselmaschinen
Großes Ersatzteillager
Franc. Kłoss i Syn, Bydgoszcz
Tel. 1683 Gdańska 97 Gegr. 1899

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen
Qualitätsarbeit, empfiehlt
J. Schülke, Tischlermeister
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.

Unterricht
in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 12165
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Damenschneiderin arbeitet billig Kleider, Blusen, Mäntel 2c. 3129 **Sienkiewicza 32, 2 Tr.**

Aug. Hoffmann, Baumschulen
Gniezno
Tel. 212, Kontor ul. Trzemeszeńska 42
liefert zur
Herbstpflanzung
aus großen Beständen in bekannter erstklassiger Ware
sämtliche Baumschulenartikel
speziell **Obst- u. Alleebäume, Frucht- und Ziersträucher, Koniferen,** 12364
Hecken- u. Staudenpflanzen
Ferner große Posten erstklassiger **Stamm- u. Busch-Rosen in den besten u. neuesten Sorten.**
Beschreibendes Sorten- und Preisverzeichnis wird auf Wunsch frei zugestellt.

AKAWIT
Spirituosen- u. Likörfabrik in Poznań
Auf der Ausstellung für Hotel-, Gastwirts- und Kaffeehausgewerbe :: am 28. September 1927 ::
die höchste Auszeichnung
in Form eines Ehren-Diploms erhalten für seine erstklassigen 12615
Spirituosen und Liköre.

Sonntag, 9. Oktober **Spaziergang nach Jaschnitz** 12670
nachm. um 2 Uhr v. Bahnübergang Danzigerstr.

Bromberger Volksgarten, Toruńska Nr. 157.
Zu dem am **Sonnabend, d. 8. Okt. 1927** stattfindenden 6677
Eisbeinessen
Erbsenpüree u. Sauerkraut
verbunden mit **Tanz** (Jazzband) ladet freundlichst ein **Der Wirt.**

Sonntag, den 9. d. Mts., findet von 5 Uhr nachmittags ab bei mir
Tanzvergnügen
statt, wozu ich freundlichst einlade.
6638 **M. Bettin, Lochowo.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Mittwoch, d. 12. Okt. 27
abends **8** Uhr:
Eröffnung der Spielzeit 1927/28
8. Spielzeit
Der Sturm
Zauber-Lustspiel in 4 Akten (Bildern) von **W. Shakespeare** übersetzt von **Wilhelm von Schlegel.** Musik von **Wilhelm Taubert.**
Eintrittskarten für Abonnenten Freitag u. Sonnabend in Johne's Buchhandl. Freier Verkauf Montag u. Dienstag in Johne's Buchhandlg., Mittwoch von 11-1 u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.
Freitag, d. 14. Okt. 27 abends **8** Uhr:
Zum ersten Male
Neuheit! Neuheit!
Der Fußballkönig
Schwank in 3 Akten von **Max Reimann** und **Otto Schwartz.**
Vorverkauf der Eintrittskarten wird noch bekanntgegeben. 12627
Die Leitung.

Versteigerung.
Am Sonnabend, den 8. 10. 1927, werde ich vormittags 10 Uhr **Neuer Markt 7, Hof** (Hammer): Kleiderschränke, Vertikos, Bettgestelle, Sofas, Tische, Küche, 1 Fahrrad u. v. a. freiwillig meistbietend versteigern. 12705
Maks Cichon,
Auktionator u. Taxat.,
Chocimska 11.
Tel. 1030 u. 936.

Puder-Zucker
feinste Mahlung, täglich frisch in Leinenbeutel zu 50 kg offeriert 12422
Lukullus, Bydgoszcz, Poznańska 28 Telefon 1670.

5–600 Meter
Geleis
(2 m lang) inkl.
Loren
zwecks Rübentransport, wird für 2 Mon. **zu leihen gesucht** von **Ritterg. Podobowice, pow. Żnin,** 12611

Wäsche-Knopflöcher 11734
in Oberwäsche, Bettzeug usw. werden in jeder Größe und Menge mit **Spezial-Knopflochmaschine** saub. u. billig ausgeführt. **Busch,** Stary Rynek 20, II, r.

Käse
Garantiert prima **abgelagerten Tilsiter,** vollfett, aus dem Freistaat Danzig, offeriere in ganzen Rollen per Nachnahme zum Preise v. zł 175 ab Lager. 12538
Mlecarnia Makowiska,
Post und Bahnstation.
Solec Kujawski. Tel. 39.

Zielonka.
Zu dem am Sonntag, den 9. 10., stattfindend.
Tanzvergnügen
ladet freundlichst ein
12646 **P. Eichstädt.**

Am Sonntag, den 9. Oktober d. Js.:
Großes Tanzvergnügen
in **Prądocin.**
Es ladet freundl. ein
6616 **Der Wirt Gollnik.**

Draht-Kartoffelkörbe, verzinkt
Nr. I zum Abwaschen der Kartoffeln sehr geeignet, p. Stück zł 4.00, bei 10 Stück zł 3.85.
Nr. II oval, Holzgriff, sehr dauerhaft, pro Stück zł 3.65, bei 10 Stück zł 3.50, ca 30 Pfd. Kartoffeln fass. Probe p. Post.
Alexand. Maennel, Nowy-Tomyśl (Pozn.)

Kino Kristal 6.40 8.40
Heute, Freitag, Premiere des erstklassigen Filmwerkes der Saison 1927/28
Regie: Paul Stein.
Der Skandal von Petersburg
(Im Reich der Knute) 12729
Unter Mitwirkung internat. Filmkunstkräfte Irene Rich, Conway Tearle, Stuart Holmes u. a.
Neueste Wochenberichte № 36
Für Damen Eintritt frei
Lustspiel in 2 Akten mit Harold Lloyd.
Verstärktes Orchester.
Gewöhnliche Eintrittspreise trotz gewaltiger Unkosten.
Deutsche Beschreibungen!

Kino Nowości
Mostowa Nr 5.
Telefon 386.
Heute! Brillante Premiere des neuesten polnischen Schlagers:
„Uśmiech losu"
nach dem gleichlautenden Werke von **W. Perzyński.**
In den Hauptrollen: **J. Smosarska, J. Węgrzyn, K. Stępowski.**
Passe-partouts und Freibillete ungültig. 12702 Erniedrigungen gültig.